

## KURZ GEMELDET

## Mercedes und Peugeot kollidieren auf der B 95

**RÖTHA.** Einen Unfall mit rund 10 000 Euro Schaden gab es am Sonnabend gegen 13.30 Uhr auf der Bundesstraße 95 zwischen Espenhain und Rötha. Laut Polizeirevier Borna kollidierten zwei PKW wegen eines Fehlers beim Fahrstreifenwechsel. Sowohl der Mercedes als auch der Peugeot 207 waren danach nicht mehr fahrbereit. Alle Insassen blieben unverletzt.

## Unfälle mit geparktem und mit ausparkendem Auto

**GROITZSCH.** Das Polizeirevier Borna hat zwei kleinere Unfälle vom Sonnabend aus Groitzsch gemeldet. Gegen 6 Uhr fuhr ein PKW Mercedes in der Nordstraße gegen einen geparkten PKW Ford Fusion, wobei ein Schaden von rund 1000 Euro entstand. Gegen 13 Uhr fuhren in der Schletterstraße wegen eines Fehlers beim Ausparken ein PKW VW Polo und ein PKW Opel Agila gegeneinander. Die Kosten für die Reparatur wurden hier auf 4000 Euro geschätzt.

## Einbrüche in sechs Kleingärten in zwei Städten

**REGIS-BREITINGEN/GROITZSCH.** Unbekannte sind in der Nacht zum Sonnabend in Kleingartenanlagen in Regis-Breitungen und Groitzsch eingebrochen. In der Pleißestadt waren drei Parzellen nahe der Bahnhofstraße betroffen, informierte die Polizei Borna. Nach ersten Angaben wurden Schuppen aufgebrochen und Geräte wie Hacken und Spaten im Wert von 50 Euro gestohlen. Der Sachschaden war noch nicht bekannt. In der Schusterstadt war die Sparte „Erholung“ an der Schletterstraße mit ebenfalls drei Kleingärten betroffen. Die Polizei sprach von etwa 800 Euro Sach- und 1200 Euro Stehlschaden, wobei die Einbrüche bereits in der Nacht zuvor verübt worden sein könnten.

## Autofahrerin unter Einfluss von Drogen erappt

**BÖHLEN.** Bei einer Verkehrskontrolle in Böhlen stellte die Polizei am Sonnabend, gegen 15.30 Uhr, eine Frau unter Drogen-Einfluss fest. In der Karl-Barthelmann-Straße war bei der 28-jährigen VW-Fahrerin der Schnelltest auf Amphetamine positiv, so dass eine Blutentnahme angeordnet wurde, teilte das Revier Borna mit. Die Frau muss nun mit einer Strafe wegen einer Ordnungswidrigkeit rechnen.

## Unfall: Feuerwehr reinigt die Straße von Kraftstoffen

**PEGAU.** Zu einem Auffahrunfall kam es am Freitag gegen 17 Uhr am Fußgängerüberweg in der Leipziger Straße in Pegau. Bei der Kollision der zwei PKWs wurde ein Fahrzeug so stark beschädigt, dass Kraftstoffe ausliefen und die Fahrbahn erheblich verschmutzten. Die Feuerwehr Pegau kam mit zehn Kameraden, um die Kraftstoffe zu binden. Der Einsatz dauerte bis 18 Uhr. Auch die Polizei war vor Ort. *güf*

## Fuchs überlebt Unfall mit Renault nicht

**MICHELWITZ.** Ein Wildunfall ereignete sich gestern gegen 6.30 Uhr auf der Staatsstraße 61 zwischen Groitzsch und Michelwitz. Der Schaden am PKW Renault beträgt rund 1000 Euro. Der Fuchs überlebte nicht.

## Die lange Nacht der Livemusik

Groitzscher Jubiläum „800 Jahre Stadtrecht“: 1. Kneiptour „Nightlive“ kommt bei Wirten und Gästen sehr gut an

VON DANIELA SALZMANN

**GROITZSCH.** Eine Premiere und Lust auf mehr brachten die Feierlichkeiten zum 800. Stadtrechtsjubiläum in Groitzsch mit sich: die 1. Groitzscher Kneipennacht oder „NightLive“ genannt. Bei dieser Veranstaltung, in Leipzig als Honky-Tonk oder Kneiptour bezeichnet, wird in den Gaststätten Livemusik angeboten. Die Gäste wandern oder fahren von Lokalität zu Lokalität und genießen die Geselligkeit und die vielseitigen Programme der Bands. Dahinter steckt die Idee, Menschen aus dem Haus zu locken, um die Innenstädte zu füllen und Bands eine Plattform zu geben.

Das Konzept ging auch in der Schusterstadt auf. Es schien sogar, als hätten die Groitzscher nur darauf gewartet. Denn so gut besucht wie die Gasthäuser am Freitagabend waren, sind sie nicht immer. Im „Weißen Roß“ am Markt zogen Ray Allen und Band aus Froberg zahlreiche Gäste mit ihrer Rock'n'Roll-Show in den Bann. Viele wanderten später zur Azur-Taverne Manolo am Schützenplatz, in der „S & M“ Coversongs spielten. Getanzt wurde im Lindeneck den ganzen Abend bei Musik vom Band, die DJ Lutz Brause auflegte.

Aber auch unter freiem Himmel war am Lindenplatz etwas los. Vor dem Deutschen Haus stand eine regenfeste Bühne, auf der sich „Himmel und Erde“ aus Zittau-Görlitz ein Stellchen gaben. Die beiden Musiker, eine junge Sängerin nebst Gitarrist, spielten Stücke, unter anderem von Andrea Berg nach. Richtig viel los war im Wirtshaus zur Schmiede in der Altenburger Straße. Dort hatten sich Thomas Spillner und Heike May niedergelassen, zwei Meister ihres Fachs. Letztere ist in der Gegend nicht unbekannt. So ist die singende Gitarristin bereits auf einigen Open-



Guten alten Rock 'n' Roll präsentieren „Ray Allen & Band“ in der Gaststätte „Weißen Roß“.

Foto: Mathias Bierende

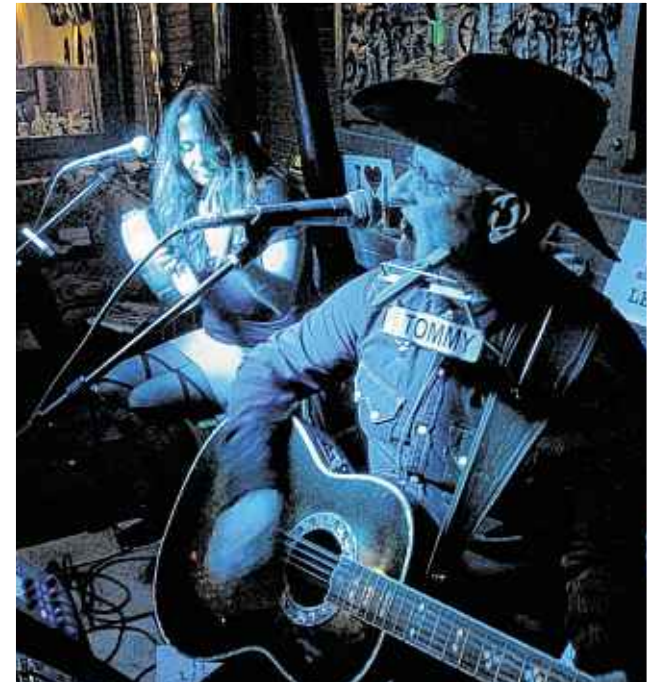
Air-Festivals in der Umgebung aufgetreten. Ihre unverwechselbare raue, aber gefühlvolle Stimme bezauberte nun auch die Besucher der Schmiede. Eigene Lieder präsentierte Heike May genauso überzeugend wie bekannte Titel, etwa „Mercedes Benz“ von Janis Joplin. Unterstützt wurde die Leipzigerin von Thomas Spillner an der Mundharmonika und an der zweiten Gitarre. Gemeinsam spielten sie Songs von Johnny Cash

über Reinhard May bis Chuck Berry. Die beiden Musiker sind, wie sie sagten, „seit 1997 immer mal wieder zusammen unterwegs“. Das Akustik-Duo brachte mit Talent, Ausdauer und Charme die Stimmung in Schwung. Und so war die Tanzfläche auch in der Schmiede bis weit nach Mitternacht gut gefüllt.

Weitere Beteiligte waren die Pizzeria „Da Leon“ mit italienischer Livemusik, der Museumshof mit Sängerin Mary aus

Borna, die Stadtmühle sowie das Vereinshaus der Spielleute, in dem sie selbst für Stimmung sorgten.

Die angesagte „lange Nacht der Livemusik“ ist in Groitzsch ihrem Namen wirklich gerecht geworden.



Heike May und Thomas Spillner holen im Wirtshaus zur Schmiede die Westergitarren raus und spielen Titel von Johnny Cash und Janis Joplin.

Foto: Daniela Salzmann

## Leidenschaft für vergangene Epochen

Spektakel auf der Wiprechtsburg mit Ritteressen, Ritterschlag und Ehrenritter-Ernennung

**GROITZSCH.** Im Zeichen des Mittelalters hat es am Sonnabend auf der Groitzscher Wiprechtsburg noch einmal ordentlich gekracht. Mit viel Leidenschaft und guter Laune präsentierten Ritter, Grafen und feine Damen ein mittelalterliches Spektakel beim 15. Burgfest des Carnevalvereins „Schnaudertaler Burgnarren“. Dauerregen zum Trotz stiegen Hunderte Besucher im Laufe des Tages auf die Burg, um sich auf eine Zeitreise zu begeben. Für Unterhaltung sorgte der Verein unter anderem mit Ritterschlag, einer Ehrenritter-Ernennung sowie einer mittelalterlichen Tanzstunde.

Freyherr Gerhard der Baer und sein Gefolge lockten mit einem authentischen Ritteressen und mittelalterlichem Zubehör auf den Burgberg. Unterm Zelt-dach konnten die Besucher deftige Kost

aus längst vergangenen Epochen genießen, etwa gespießte Schweinskeule, Speckbohnen und Schmalzbrot. Mittelalterliche Rüstung, eiserne Schwerter und zeitgemäßes Besteck standen ebenfalls zur Schau. Für den Veranstalter aus Berlin sei es ein Vergnügen, seine Leidenschaft zu diesem Zeitalter mit anderen zu teilen. „Für mich ist es eher eine Lebenseinstellung als ein Hobby“, erklärt der Baron. „Es geht um Gemeinschaftsgefühl und das Leben mit Ehre und Großzügigkeit.“

Doch trotz starken Engagements durch den Verein und wohlwollendem Publikum war es das letzte Burgfest für die Groitzscher, kündigte Vereinspräsident Frank Neumann an. „Das Fest ist zu klein und zu teuer, um es weiter fortzuführen. Wir haben zu wenig Mitglie-

der und zu wenig Besucher, um das finanziell umzusetzen.“

Der Carnevalverein besteht aus 80 Mitgliedern, die Hälfte davon sind Kinder. Nachfolger zu finden, werde immer schwieriger, meint der 54-Jährige. Die jungen Leute verlassen häufig die Stadt für eine Ausbildung oder Arbeit, und es gibt wenige neue Interessenten. Zudem habe er selbst gesehen, wie das Fest im Lauf der Jahre schwindet. In den ersten Jahren nach der Vereinsgründung 1998 waren es mehrere Tausende Schaulustige – nun hält sich die Besucherzahl „vielmehr in Grenzen“, sagt Neumann.

Zum Glück wurden die Kosten für das diesjährige Burgspektakel von der Stadt übernommen, hat es doch im Rahmen des 800. Jubiläums zur Stadtrechtsverleihung stattgefunden. *Krysta Brown*



Burggraf Peter I. (links) aus dem Land der Prinzenräuber empfängt mit seiner Herzdame Tilly I. und Graf Neumi die Gäste zum Burgspektakel.

Foto: Krysta Brown

## Technischer Ausschuss tagt

**BÖHLEN.** Die Mitglieder des Technischen Ausschusses des Stadtrats Böhlen kommen morgen zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen die Vorstellung des Bebauungsplans „Lindenstraße 2“ im Böhlener

Stadtteil Großdeuben. Ein weiteres Thema: der Gewässerpflege- und Entwicklungsplan „Faule Pfütze“. Es geht um das neue Löschfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Großdeuben und Zuschläge für die Lose Außenanlagen und

Zaun der Kindertagesstätte „Böhlener Knirpse“. Wie üblich sind für Interessenten Fragestunden eingeplant.

Die öffentliche Beratung beginnt 18.30 Uhr im Haus II der Stadtverwaltung Böhlen. *Ivz*

## Kassenkredit weiter nötig

**ESPENHAIN.** Espenhain ist weiter auf einen Kassenkredit angewiesen, um die Liquidität aufrechterhalten zu können. Ein Gemeinderatsbeschluss sieht den Antrag auf Verlängerung des Kassenkredits in Höhe von 1,6 Millionen Euro

vor. Der bislang von der Kommunalaufsicht bewilligte Kassenkredit läuft bis 30. September. Aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen und Zuwächsen bei der Gewerbesteuer konnte der negative Saldo verringert werden. *Ivz*

## Kerzen-Boote und drei Heinriche

3. Parkfest in Rötha: Plaudereien über Aktuelles folgt ein historischer Vortrag

VON ULRIKE WOLF

**RÖTHA.** „Bei gutem Wetter zu feiern, ist keine Kunst“, sagte Walter Christian Steinbach vom Förderverein Rötha „Gestern. Heute. Morgen“ zu Beginn der Nacht der 1000 Kerzen am Schlosssteich. Trotz des Regens kamen fast 300 Besucher, um das dritte Parkfest zu erleben und sich mit Freunden zu treffen.

Bürgermeister Ditmar Haym (parteilos) und Steinbach lieferten eine lockere und gelungene Eröffnung. In einer Talkrunde über aktuelle Themen plauderten beide über die Parkrestaurierung. Rund um den Schlosssteich soll es laut Haym weiter vorangehen. Auch der Teich selbst soll erneuert werden. Steinbach informierte über die Baumpflanzung auf der Rittergutskoppel. „Das Thema Eichensterben macht die Runde“, sagte er. Die schlecht angewachsenen Bäume werden im Auge behalten. Alle Eichen, die nicht wachsen wollen, werden durch neue ersetzt, so der Vereinsvorsitzende.

Fernab der Unterhaltung über Fusion oder Eingemeindung von Böhlen, Rötha und Espenhain, machten kleine Festbesucher schon mal ihre Boote klar. Mandy Danzer und Franziska Prietzsich vom Verein Columbus halfen den Bootsbauern beim Zuschneiden von Sternen, Schmetterlingen und Engeln. In der Dämmerung wurden die Kunstwerke aus Styropor und handgeschöpftem Papier mit einer Kerze zu Wasser gelassen.

Mit Beamer und Laptop war Röthas Historiker Helmut Hentschel ausgerüstet. Jedes Jahr präsentiert er ein anderes Thema zur Vergangenheit der Stadt. „Diesmal stelle ich Persönlichkeiten vor, die hier zu Gast waren, auch wenn sie nur vorbeigeritten sind“, erklärte er. Im Vortrag kam Heinrich der Zänker (951 bis 995) zur Sprache. Auch Heinrich der Erlauchte (1215 bis 1288) soll seinen Fuß auf hiesigen Boden gesetzt haben. Natürlich spielte Heinrich der Erste von Friesen eine Rolle, dessen Nachfahren Rötha zur Gartenstadt umbauen ließen. Interessante Geschichte für die Erwachsenen also. Spannende Geschichten für Kinder gab es im Märchenzelt, vorgelesen von Hannelore Schiepek. „Für mich ist das Schlossparkfest ein Stadtfest-Ersatz“, sagte Gisela Müller.



Arthur Trinks (4), Loreen Stock (3) und Isabella-Marie Walsch (4) mit ihren Müttern vorm Zuwasserlassen ihrer selbst gebauten Boote mit Kerze.

Foto: Ulrike Wolf

## Kunststücke auf Wasser und Rädern

Saxofon auf Wasserski und Fahrradtrail beim 4. Lagunenfest am Hainer See

VON GISLINDE REDEPENNING

**KAHNSDORF.** Akrobatisches auf dem Wasser und auf zwei Rädern bereicherte am Wochenende das 4. Lagunenfest in Kahnsdorf am Hainer See. Regensicher gab das Festzelt am Ufer den Blick über die Wellen auf den grauen Horizont frei. „Es könnte ruhig aufhören zu nielsen“, wünschte sich Hafenmeister Olaf Döring zum Auftakt am Sonnabend mit einem Blick gen Himmel. Dabei dachte er an die Pyrotechniker, die gerade das Musikfeuerwerk aufbauten. Dieses versprach, seine Zuschauer mit Gänsehautgarantie zu verzaubern.

Gabi Schink und zahlreiche Helferinnen und Helfer waren gastronomisch auf hungrige und durstige Besucherströme eingestellt. Sie hatten im Schillercafé zwei Tage lang gebacken. Zudem kredenzt sie auch Herzhaftes, neben Steaks und Rostern Laugenstangen mit Spundekäs, einer Frischkäsezubereitung aus dem Rheingau.

Der Kahnsdorfer André Bauer ulkte, während er für einen ganz besonderen Auftritt zum Bootsteg eilte: „Heute ist ein Tag für Verliebte – um zu Hause zu bleiben und zu kuscheln.“ Doch erwies er sich als hartgesotten, als er mit seinem klingenden Saxofon auf Wasser-

skiern über den See raste. Im Boot unterstützten ihn Marcel Genzel und Marion Kalich vom Unternehmen Wake-Beach am Nordufer. Bei der Testfahrt genoss Bauer die Wakejumps, die Sprünge über die Wellen, und jauchzte vergnügt. Auch als er bei der Generalprobe unfreiwillig kopfüber in die Fluten stürzte. Stilsicher in Hemd und Anzugshose wagte er sich dann mit seinem Instrument auf die Bretter, wohlwissend: „Mein Nachbar Uwe Döhnert ist Instrumentenbauer, da könnte ich das Saxophon reparieren lassen.“ Tochter Clara (7) und Sohn Franz (5) jedenfalls waren begeistert. Sie hatten Papas Fahrt vom trockenen Ufer aus genossen und forderten: „Er soll noch eine Runde fahren!“

Akrobatisches auf dem Trockenen mit einem Mix aus Präzision und Explosivität zeigte Trial-Biker Marco Thomä aus dem Kitzscheraner Ortsteil Braufwieg, der seinen extra aufgebauten Parcours mit schlafwandlerischer Sicherheit bewältigte. Titel sammelte er in seinem Sport bisher wie andere Briefmarken. Der achtfache Deutsche Meister war schon je zweimal Europacup-Sieger und Weltmeister. Zu seinen Fans gehört nicht nur die Familie. Auch ihm machte das Wetter nichts aus. „Mein Onkel Torsten Thomä hat mit seiner Firma Reculta griffige Hindernisse besorgt“, schmunzelte er, bevor er sichere Sätze über riesige Betonringe machte, sich mit kleinen und großen Sprüngen über die Wasserbausteine am Ufer bewegte, sogar über ein Auto sprang und mal eben auf die kuchentellergroße Fläche eines hölzernen Pollers an einem Bootsteg hüpfte.



Wasserski, Wellen und ein wohlklingendes Saxofon gehören zum Auftritt des Kahnsdorfers André Bauer.

Foto: Gislinde Redepenning